

«Wenn die Sonne lacht, dann weint der Schatten»

Das Duo «Luna tic» präsentierte eine entfesselte Show auf Schloss Freudenfels oberhalb von Eschenz



Geradezu akrobatisch verrenkten sich die beiden Künstlerinnen des Duos «Luna tic» am Klavier und spielten vierhändig, nebeneinander, aufeinander, übereinander.

Man hatte es schon geahnt: nach dem Besuch des wie immer zauberhaften Weihnachtsmarkts im Schlosshof und Wüiberhuus von Schloss Freudenfels würde es zu einem fulminanten Abschluss des Tages kommen. Vom Glühwein oder Kinderpunsch bereits aufgeheizt, warteten die vielen Gäste, ob bereits vorher angemeldet oder spontan noch dazu gestossen, gespannt auf Olli und Claire. Diese beiden irrwitzigen Frauen waren schon nachmittags, Olli sogar mit zwei Kindern und Ehemann, ange-reist und in Vorbereitung ihres Auftritts. Da wurden im Nebenraum die Körper gestreckt und gedehnt, die Stimmbänder trainiert und, soweit überhaupt nötig, Texte repetiert. Claire versuchte einmal mehr ihren viel zu grossen Jupe über der schmalen Hüfte zu halten während Olli sich die roten Blüten gekonnt ins Haar steckte, ihr sexy Cocktailkleid überstriefte und zur Diva wurde.

Von Marion Preuss erfuhren die Gäste zur Einstimmung etwas mehr über den gemeinsamen Weg und den verbalen Biss der beiden Protagonistinnen. Kaum ausgesprochen, vereinnahmte das Duo «Luna tic» die Bühne. Vom ersten bis zum allerletzten Moment eroberten die beiden Verrückten das Publikum mit immer neuen, umwerfend komischen Darbietungen. Ob im Alleingang oder Duett – ein Feuerwerk an Kleinkunst ergoss sich über

den Saal. Wobei das Wort Kleinkunst hier eigentlich fehl am Platze ist. Hochprofessionell zeigten die Scuola-Dimitri-Absolventinnen ihr ausgefeiltes Programm. Da gab es keine Schwachstelle, keinen Durchhänger. Mit Präzision gelangen das Zusammenspiel sowie die Übergänge einzelner Songs zu akrobatischen und tänzerischen Leistungen. Die überaus witzigen Dialoge strapazierten die Lachmuskeln der Zuschauer. Eine Pointe folgte der nächsten. Neben den verbalen Akzenten war es aber auch ihr gesangliches Können, das fein aufeinander abgestimmt war und ihr ebenso gekonntes Spiel auf dem Flügel, der einige Verschiebemanöver aushalten musste.

Hinreissende Unterhaltung

Mit Otto Reutters Lied «nehm'n Sie nen Alten» unter Einbezug eines Gastes im Publikum hatte Claire, sowohl stimmlich wie auch mimisch die Lacher auf ihrer Seite. Es folgten bekannte und neue Songs, die Olli als Diva überzeugend präsentierte, immer im perfekten Dialog mit ihrer Partnerin, die sich am Flügel bitter darüber beklagte, warum sie eigentlich immer den Mann spielen müsse.

Geradezu akrobatisch verrenkten sich die beiden Künstlerinnen am Klavier, spielten vierhändig, nebeneinander, aufeinander, übereinander. Und plötzlich schlüpfen sie auch noch in die Rolle der Partnerin. Olli parodierte Claire und umgekehrt – umwerfend komisch.

Und dann war da diese ganz andere Facette. Claire: mit zarter Stimme, allein, wie in sich gekehrt, sang von den Menschen, die immer über sie lachten. Da war die Schule, ihre kurzen Beine, die erste grosse Liebe – sie wurde ausgelacht und damit traurig gemacht. Es waren sehr berührende Töne. «ick kiek um mir rum und weess nich, warum alle lachen – ick weess nich wieso ... doch immer war dett so». Und mit dem Ende des Liedes ... «das Lachen ist noch immer sonderbar, doch hier, hier klingt det wunderbar!» ... kam auch das echte Lachen zurück. Vergessen das Lachen, das manchmal zum Weinen ist.

Das Publikum war hingerissen von diesen beiden Künstlerinnen und verlangte mit rhythmischem Klatschen Zugaben. Erst nach der eigenwilligen Interpretation des «Schacher Seppli» und einer furiosen Steppeinlage wurden Olli und Claire unger in ihren ganz normalen Alltag entlassen.